

Höllenhunde müssen noch auf Kirchplatz bleiben

Die „Höllenhunde“ genannten Wasserspeier der Stadtkirche Unna bleiben noch eine Weile auf dem Boden. Die aktuelle Witterung verhindert, dass die Steinfiguren wieder auf den Turm gesetzt werden.

Unna. Wind und die Stadtkirche – diese Kombination ist spätestens seit dem 18. Januar 2018 keine gute: War es damals Sturmtief „Friederike“, die eine tonnenschwere Steinsäule auf das Gewölbedach stürzen ließ, verhindern die stürmischen Böen in dieser Woche, dass die restaurierten Wasserspeier auf ihre Plätze auf der Turmbalustrade zurückkehren können.

Ein spezieller Kran sollte eigentlich am Mittwoch, 20. Januar, auf den Kirchplatz fahren, um die tonnen-

schweren Wasserspeier nach oben zu heben und wieder an angestammte Stelle zu bringen.

Doch die aktuelle Wetterlage macht den Planern einen Strich durch die Rechnung. „Es ist zur Zeit zu windig und zu kalt, als dass wir die Höllenhunde nach oben transportieren und befestigen könnten“, sagt Dietrich Schneider, Pressereferent des Evangelischen Kirchenkreises Unna.

Während der starke Wind eine eindeutige Gefahr darstellt, sind die niedrigen

Temperaturen für den Zement, mit dem die Wasserspeier und die vier „Fialen“ genannten Steinsäulen oben an den Ecken der Balustrade befestigt werden sollen, ungünstig.

Seit kurz vor Weihnachten lagern die Höllenhunde auf dem Kirchplatz. Sie wurden restauriert und mit einer neuen Form der Befestigung ausgestattet: Eine dicke Edelstahlkette läuft durch den Rücken jedes Höllenhundes und ist mehrfach mit dem Stein verschraubt. agm



Seit kurz vor Weihnachten 2020 sind die Höllenhunde wieder zurück in Unna. Die tonnenschweren Wasserspeier wurden restauriert und mit einer Edelstahlkette ausgestattet, die sie künftig zusätzlich sichern soll.

FOTO RAULF / ARCHIV